

## Wissenschaftliche Anstalten

### Kongreß der wissenschaftlichen Arbeiter.

In Leningrad hat jüngst die dritte ordentliche Konferenz der Hauptleitung der wissenschaftlichen Institutionen der RSFSR. (Glawnauk) stattgefunden. Anwesend waren über 200 Delegierte. Das Präsidium des Kongresses bildeten: Posern, Ugarow, Petrow, Kristi, Trozkaja, Tomaschewskij, Selenko und die Akademiker Marr, Oldenburg, Joffe, Wernadskij.

Der Kongreß wurde mit einem Vortrag des Vorsitzenden des Glawnauk, F. Petrow, eröffnet. „Die Aufgaben des Glawnauk im gegenwärtigen Moment — führte der Vortragende aus — bestehen darin, einen Einheitsarbeitsplan zu schaffen. Insbesondere wird in der nächsten Zeit ein Komitee für die Angelegenheiten in Wissenschaft, Kunst, Museums-, Denkmals- und Naturschutz für die Sowjetunion geschaffen werden müssen. Auf der Tagesordnung steht ferner die Verlegung der wissenschaftlichen Anstalten aus dem Zentrum in die Peripherie. Alle Forschungsinstitutionen sind in Moskau und Leningrad konzentriert, und je weiter wir uns davon entfernen, um so leerer werden unsere Städte an ihnen. Wir müssen das stürmische Wachsen der Kultur der nationalen Republiken in Betracht ziehen und eine lebendige Verbindung mit deren wissenschaftlichen Institutionen erzielen. Schließlich sieht unser Plan die Erweiterung der Errichtung neuer einzelner wissenschaftlicher Hilfsanstalten, Museen und anderen Organe vor und die Ausstattung derselben nach den letzten Errungenschaften der Wissenschaft.“

Vorgeschlagen wurden Assoziationen für Geophysik und Biologie. Ferner wurde der Wunsch nach einer einheitlichen wissenschaftlichen Organisation für die RSFSR geäußert, die in sich alle wissenschaftlichen Anstalten der Republik einschließen soll. Die Kunstsektion beriet über die Notwendigkeit der Popularisierung der Kunst und ihrer Heranbringung an die breiten Massen. In der Museumssektion wurde Bericht über die Verstärkung der Heimatsforschungsarbeiten der Museen erstattet. In der Sektion für Naturschutz wurde über die Frage der Ergreifung der schnellsten und wirksamsten Maßnahmen zum Schutz der Naturschutzgebiete, die großen kulturellen und zuweilen materiellen Wert besitzen, beraten.

Die Konferenz faßte zum Schluß ihrer Tagung mehrere prinzipielle Beschlüsse, so z. B. die Gründung eines Komitees für Wissenschaft, Kunst, Denkmals- und Naturschutz für die Sowjetunion. Ferner wies die Konferenz auf die Notwendigkeit der Erhöhung des Budgets der wissenschaftlichen Anstalten Sowjetrußlands und der Vergrößerung der Zahl der Aspiranten für eine spätere wissenschaftliche Tätigkeit und schließlich auf die Notwendigkeit der Verbesserung der materiellen Lage der wissenschaftlichen Arbeiter hin.

Die Konferenz sprach die Überzeugung aus, daß durch diese Maßnahmen die Wissenschaft eine große Entwicklung erhalten und die reellen Resultate für eine wirkliche Vereinigung von Wissenschaft und Arbeit und einem festen Bündnis zwischen Forschung und Industrie gesichert sein werde.

**Das Radiuminstitut** der Akademie der Wissenschaften der Sowjetunion ist eines der wenigen Institute der Welt, die sich ausschließlich mit der Erforschung des Radiums und der radioaktiven Erscheinungen beschäftigen. Das Institut hat eine physikalische, chemische und mineralogische Abteilung mit besonderen Laboratorien und Werkstätten und ferner ein Radiummuseum. An der Spitze des Instituts steht der Akademiker A. E. Ferssman, die physikalische Abteilung leitet L. W. Myschowsskij, die chemische Abteilung W. G. Chlopilow und die mineralogische (geochemische) Abteilung D. I. Schtscherbakow.

Die Aufgabe der mineralogischen Abteilung besteht neben der chemischen in der Erforschung der auf dem Territorium der Sowjetunion befindlichen radioaktiven Lager, die hauptsächlich in Fergana (Tjuja-Mujunsskoje-Lager) und erst unlängst entdeckt und noch nicht genügend untersucht, am Weißen Meere liegen. Die physikalische Abteilung beschäftigte sich in der ersten Zeit mit der Messung der Halbfabrikate und reinen Radiumsalzpräparate, die zu dem Valutafonds des Volkskommissariats für Finanzen gehören und von dem Radioinstitut in Verwahrung gehalten werden. Die ständige Vergrößerung der Radiummengen und die Verbesserung der technischen Ausrüstung der physikalischen Abteilung erlaubte, den Rahmen der Tätigkeit zu erweitern. Das wichtigste Ereignis in der Arbeit der physikalischen Abteilung ist die Gewinnung der Emanationen des Radiums. Das Radiuminstitut arbeitet augenblicklich an den Vorbereitungen zu dem im August in Leningrad stattfindenden Radiologenweltkongreß, auf dem mehrere Mitglieder des Instituts über die Experimente und Erfolge des Instituts berichten werden.

**Expeditionen und Forschungen.** Das geologische Institut Georgiens organisiert in diesem Sommer eine Expedition zur Untersuchung des Massivs von Dsirul. Das Dsirulgebirge ist weniger als die anderen Gebirge untersucht, und da es das einzige Granitgebirge Georgiens ist, so darf man annehmen, daß es das älteste sei. Daher kann seine Untersuchung den Schlüssel zur Lösung einer Reihe wissenschaftlicher Fragen, die mit der geologischen Struktur des Kaukasus zusammenhängen, abgeben. In praktischer Beziehung ist das Dsirulgebirge dadurch bekannt, daß dort Graphit, Baryt, Magnetstein, Kupfer u. a. gefunden worden sind.

Das geologische Komitee der Sowjetunion entsendet in diesem Jahre nach Kuban eine Expedition zur Erforschung der geologischen Reichtümer des Gebietes von Armawir. In den letzten Jahren konnten hier gegen 50 Steinkohlen-, Kupfer-, Silber-, Marmor-, Kalk- u. a. Lagerstätten aufgefunden werden. Ferner wurden auch wertvolle Arten von Bergkristall Malachyt gefunden.

Die Gesellschaft zur Erforschung Aserbeidshans hat unter Leitung von Professor Aschmarin die Aufstellung eines Wörterbuches der türkischen Volkssprache unternommen. Die Arbeitszeit für die Abfassung des Wörterbuches ist auf drei Jahre berechnet. Die türkische Volkssprache weicht sehr von der Schriftsprache ab, diese ist größtenteils sogar der türkischen Bevölkerung Aserbeidshans unverständlich.

**Zur Erforschung Kareliens.** Die ethnographische Abteilung der Geographischen Fakultät der Leningrader Universität hat eine Spezialexpedition zur Erforschung Kareliens organisiert. Die Expedition wird von dem bekannten Schriftsteller Professor W. G. Bogoras-Tan in diejenigen Gebiete Kareliens geführt werden, wo die nationale Eigenart der Karelier am besten und unberührtesten erhalten geblieben ist. Die Expedition beabsichtigt die Bevölkerung Kareliens und insbesondere die Karelier selbst in bezug auf ihre ethnischen Besonderheiten, ihr altes und neues Leben und der Sowjetarbeit unter den Kareliern zu untersuchen.

**Expeditionen in die Wüste Gobi.** In diesem Jahre wird die zweite Expedition des Instituts der staatlichen fernöstlichen Universität in die Wüste Gobi stattfinden. An der Organisation dieser Expedition hat das Gelehrtenkomitee der mongolischen Volksrepublik teilgenommen. Die Expedition wird zwei Automobile zu ihrer Verfügung haben, von denen das eine mit einer starken Akkumulatorenbatterie für Radioempfang und Sendung und allen übrigen neuesten Errungenschaften der Automobiltechnik ausgerüstet ist. Die Expedition wird außerdem eine große